

Ronny Kupferschmid

Musik, die unter die Haut geht

Seite 20

DIE POST 
Gelb bewegt.

Cyberkriminalität – die Herausforderung der Informationssicherheit. Seite 10

Pakete – die Post investiert in eine neue Sortieranlage. Seite 5



Die Zeiten ändern sich

Als ich vor neun Jahren bei der Personalzeitung anfang, befand sich das Briefzentrum in Zürich-Mülligen noch im Bau. Eine Postagentur gab es erst als Pilotversuch in Remetschwil (AG), und von den Elektrorollern waren gerade mal zwei im Kanton Schwyz im Einsatz. Damals war auch Facebook noch nicht für jedermann zugänglich.

Heute ist die volle Produktionskapazität in Mülligen erreicht; es existieren 632 Postagenturen und mehr als 5000 Elektroroller stehen im Einsatz. In neun Jahren hat sich das Umfeld der Post stark verändert. Die Kundinnen und Kunden verhalten sich anders als früher: Sie sind mobiler und dank dem Internet vernetzter denn je – und sie begeben sich weniger oft in die Poststellen. Dies hat die Geschäftstätigkeit der Post grundlegend verändert. Zwar bleibt das traditionelle Kerngeschäft das Zugpferd des Unternehmens, das Angebot an neuen elektronischen Dienstleistungen nimmt aber stetig zu. WebStamp, E-Post Office, elektronische Fahrpläne und mobiles E-Finance: Für fast alle physischen Leistungen gibt es mittlerweile ein elektronisches Pendant. Sogar die Personalzeitung ist inzwischen online verfügbar und die Post ist auf den wichtigsten sozialen Netzwerken präsent. Auf diesen sind immer mehr Postmitarbeitende aktiv (siehe Interview auf Seite 16).

Dass dadurch immer mehr geschäftliche und private Daten online zu finden sind, ruft Hacker auf den Plan. Damit die Daten geschützt sind – und das Vertrauen der Kunden gewahrt bleibt – geniesst die Informationssicherheit bei der Post oberste Priorität. Lesen Sie im Schwerpunkt auf den Seiten 10 bis 15, was die Post alles unternimmt, um Sie und die Kunden vor Cyberattacken zu schützen, und was Sie selbst tun können, um nicht in die Fallen der Hacker zu tappen.

P.S. Nach neun schönen Jahren im Dienst der Personalzeitung ist dies meine letzte Ausgabe, bei der ich als Chefredaktorin mitwirke. Ab Oktober werde ich das Public-Affairs-Team der Post verstärken. Ich bedanke mich bei Ihnen für Ihre Treue und das Vertrauen, das Sie mir in den vergangenen neun Jahren entgegengebracht haben.

*Emmanuelle Brossin,
Chefredaktorin*



10 Informationssicherheit

Mit Investitionen in Geräte der neuesten Generation und der Sensibilisierung der Mitarbeitenden schützt sich die Post im Informatikbereich gegen böse Überraschungen.



20 Hinter der Kulisse

Ronny Kupferschmid (rechts) organisiert die PostFinance-Showcasekonzerte für Jugendliche. Der Musikfan hat die Namen von 30 Bands als Tattoos auf seinen Armen verewigt.

Aktuell

5 25 000 Pakete pro Stunde

Höhere Kapazität im Paketzentrum Härkingen dank modernen, noch effizienteren Sortieranlagen.

6 Neuer GAV

Thomas Brönnimann, Delegationsleiter der Post, zur Situation nach dem Unterbruch der GAV-Verhandlungen durch die syndicom im Juni.

7 Mitfahrgelegenheit

Von den MoS-Fahrgemeinschaften profitieren Mitarbeitende und Umwelt. Zu gewinnen: ein Flug im Heissluftballon.

Dialog

16 «Die Beziehung zu den Kunden emotionalisieren»

71 Prozent der Schweizer haben einen Account bei einer Social-Media-Plattform. Sarah Nünlist, Leiterin Onlineredaktion und Social Media, erklärt, weshalb soziale Netzwerke auch für die Post wichtig sind.

Leute

22 PostActivity Summer

Grosserfolg für den Sportanlass vom 12. und 13. September in Tenero. Die Mitarbeitenden massen sich in nicht weniger als 25 Disziplinen. Ulrich Hurmi wagte sich unter die Judokas.

Kurz notiert

Hohe Erreichbarkeit im Zahlungsverkehr

Die Post hat 2013 die Grundversorgung im Zahlungsverkehr ausreichend sichergestellt. Zu diesem Schluss kommt das Bundesamt für Kommunikation (BAKOM): Für 97,1 Prozent der Bevölkerung sind Poststellen mit Dienstleistungen des Barzahlungsverkehrs innerhalb von 30 Minuten zu Fuss oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zugänglich. Das sind weit mehr als die in der Postverordnung festgelegten 90 Prozent. Werden zudem auch alle Haushalte mit Hauservice berücksichtigt, war im vergangenen Jahr der Zugang für 98,6 Prozent der Bevölkerung gewährleistet. Mit der neuen Postgesetzgebung hat das BAKOM zusätzliche Aufgaben im Postbereich übernommen. Es beaufsichtigt seither auch die Grundversorgung im Zahlungsverkehr.



Abholwünsche über die Post-App aufgeben

Mit pick@home holt die Post Pakete direkt beim Kunden zu Hause oder an einer Adresse seiner Wahl ab. Neu kann der Service auch von unterwegs gesteuert werden. Kunden erteilen den Abholauftrag einfach und bequem über die Post-App (für iPhone und Android), ansonsten bleibt alles gleich: Der Abholtag (Abholung von Montag bis Freitag während des ordentlichen Zustellgangs) ist frei wählbar, und anfallende Gebühren können elektronisch beglichen werden.



post.ch/mypickathome



Marke für sympathischen Versager

Er ist fett, faul und isst fürs Leben gern Lasagne: Die Rede ist von Garfield, dem wohl berühmtesten Comic-Kater der Welt. 1978 tauchte er in diversen Zeitungen in den USA erstmals auf. «Wahrscheinlich nimmt er uns unser schlechtes Gewissen, faule Chaoten zu sein», erklärt sich Garfields Schöpfer Jim Davis die anhaltende Popularität. Garfield gibt es inzwischen nicht nur als Comic, sondern unter anderem auch als Hörspiel, Zeichentrickfilm oder Computerspiel. Seit Kurzem zielt der orangefarbene, getigerte Kater zwei Sondermarken der Post.

HR-Applikationen nicht verfügbar

Anfang 2015 führt das Projekt Redesign Persy ein neues HR-System ein. Alle bestehenden HR-Applikationen werden auf das neue System überführt. Die Umstellung ist für Dezember 2014 bis Anfang Januar 2015 geplant. Für die Nutzer bleiben Ansicht und Zugang des HR-Portals und des SAP-Portals unverändert. Allerdings werden in dieser Zeit die HR-Anwendungen, wie Anträge für Aus- und Weiterbildung oder die Ferieneingabe für 2015, zeitweilig nicht verfügbar sein. Alle Nutzergruppen erhalten via Intranet, Mitteilungen Konzern, News HR-Portal und SAP-News detaillierte Informationen bis wann sie welchen Service nutzen können.



www.post.ch/redesignpersy
redesignpersy@post.ch

Briefe schreiben

Die Post wirbt auch 2014 schweizweit für den A-Post-Brief: Die Aktion «Das Leben ist offline. Ein Brief zeigt, wer Ihnen viel bedeutet.» soll dazu animieren, vermehrt A-Post-Briefe zu verschicken. Die Kunden werden aufgefordert, ihre eigene Botschaft zu verfassen, etwa «Liebevoller als jedes E-Mail» oder «Viel emotionaler als ein SMS». Ihr Motto können Sie auf der Microsite post.ch/leben-offline publizieren oder auf eine Teilnahmekarte schreiben, die es in den Poststellen gibt. Die sechs schönsten eingesandten Botschaften werden durch eine Jury ausgewählt. Die Gewinner erhalten je eine Reisegeschenkkarte von Hotelplan im Wert von 2000 Franken. Die Kampagne läuft noch bis 14. Oktober.

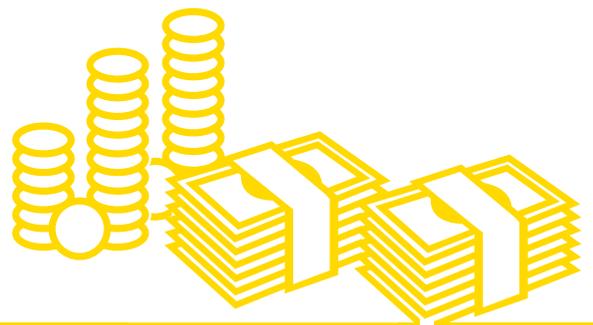


Die Gewinner der Sales Awards

Am diesjährigen Sales Event der Post wurden einmal mehr die besten Verkaufsprojekte des letzten Jahres prämiert. In der Kategorie «Best Sales Performance» gewann ein Projekt von SPS Deutschland, mit dem es gelang, die Beziehung zum Kunden E.ON auszubauen. In der Kategorie «Best Team Success» gelang den Westschweizer Kollegen um Michel Guetty der Gewinn des Dokumentenmanagements für den Kundendienst der Banque Cantonale Neuchâtelaise (BCN). Und bei der «Best Customer Surprise» siegten punktgleich zwei Projekte von PostLogistics für die Kunden World of Games und Angela Bruderer AG. Der Sympathiepreis ging an das Team von Roberto Saez, Adrian Hofer, Stefanie Buchser und Thierry Recher, die mittlerweile schon die dritte Aktion mit ihrem Kunden, der Bäckerei Keller, umsetzen können (siehe auch Seite 7).

370 Mio.

Franken beträgt der Konzerngewinn der Post im ersten Halbjahr 2014. Das liegt in der Grössenordnung des Vorjahres (377 Millionen). Das Betriebsergebnis (EBIT) fällt mit 472 Millionen Franken etwas tiefer aus als im Vorjahr (556 Millionen Franken). Hauptgrund für den Rückgang sind höhere pauschale Wertberichtigungen auf Finanzanlagen. Alle vier Märkte haben zu dem soliden Ergebnis beigetragen.



Das Paketzentrum Härkingen ist aufgerüstet

Um Pakete auch in Spitzenzeiten in gewohnt hoher Qualität zu bewältigen, erhöht PostLogistics ihre Sortierkapazität.

Text: Katja Klein / Foto: Peter Schönenberger



Mit dem neuen Sortiersystem können pro Stunde 5000 Pakete mehr als vorher verarbeitet werden.

Die Bauarbeiten des neuen Sortiersystems «Crossorter 1500» dauerten rund ein Jahr und konnten im letzten Monat abgeschlossen werden. Während des laufenden Betriebs wurde die neue Anlage über der bestehenden installiert und schliesslich mit ihr verbunden. Nun können 25 000 Pakete pro Stunde verarbeitet werden, 5000 Pakete mehr als vor-

her. Dies entspricht einer Effizienzsteigerung von rund 25 Prozent. Die neue Sortieranlage ist im Vergleich zum bestehenden System um einiges energieeffizienter und schneller: Das Sortierband läuft pro Sekunde 2,5 Meter. Die Höchstleistung der bestehenden Anlage liegt bei 1,7 Metern pro Sekunde. Der Leiter Paket national/international, Stefan Luginbühl, zeigt sich begeistert von der neuen Technologie: «Die neue Sortieranlage ist die leistungsfähigste Anlage, die die Post derzeit betreibt.»

Neue Anlage in Frauenfeld im Bau

Nach Härkingen rüsten auch die Paketzentren Frauenfeld und Daillens auf. Im Paketzentrum Frauenfeld wurde bereits mit dem Ausbau begonnen. Im Jahr 2015 soll das Paketzentrum Daillens ausgebaut werden. Bereits heute ist fast jedes zweite Paket ein Priority-Paket. Das Kundenbedürfnis, bereits am nächsten Tag die Bestellung zu erhalten, wird weiter steigen. Die Post muss aufrüsten, um die gewohnt hohe Qualität auch in Zukunft erbringen zu können. Dieter Bambauer, Leiter PostLogistics: «Die Ausweitung der Kapazitäten in den Paketzentren zeigt, wie innovativ und nachhaltig die Post ist.» ■

Neuer Begleiter der Briefträger

Die seit Ende Februar laufende WTO-Ausschreibung ist abgeschlossen, der neue Postscanner bestimmt. Erste Geräte kommen ab Herbst 2014 bei PostMail, PostLogistics sowie Poststellen und Verkauf zum Einsatz.

Text: Lea Freiburghaus



Er muss Daten schnell verarbeiten können, robust sein und gut in der Hand liegen. Egal, ob die Sonne aufs Display scheint oder die Temperaturen im Minusbereich liegen, er muss funktionieren. Der Scanner Intermec CN51 der Firma Zetes autoID Systems AG hat all dies und weitere Kriterien am besten erfüllt. Ab Mitte Oktober werden in der Zustellung erste Geräte eingesetzt. Ab 2015 führt die Post die neuen Scanner flächendeckend ein. Bis Oktober 2015 sollen rund 20 500 Intermec-CN51-Geräte im Einsatz sein. Um den Zustellerinnen und Zustellern die Arbeit zu vereinfachen, verfügt

der neue Scanner über diverse Apps. Mittels Adresssuche beispielsweise können sich Zustellende Adressen im Umkreis von einem Kilometer anzeigen lassen. Eine To-do-Liste mit wichtigen Pendenzen soll dazu beitragen, dass in der täglichen Arbeit nichts vergessen geht. Um die Postmitarbeitenden mit dem neuen Gerät und seinen Apps vertraut zu machen, führen die Betriebsstellen vor Einführung der Scanner Schulungen durch. ■

Wie gehen die GAV-Verhandlungen weiter?

Im Juni hatte die Gewerkschaft syndicom entschieden, bei den laufenden Verhandlungen zum neuen GAV eine Pause einzulegen. Thomas Brönnimann, stv. Leiter Personal und Leiter Verhandlungsdelegation Post, erklärt das weitere Vorgehen.

Interview: Verena Jolk / Foto: Yoshiko Kusano



Wie ist das weitere Vorgehen geplant?

Wir erwarten auf Anfang Oktober eine Rückmeldung der Gewerkschaften bzw. ihre neuen Forderungen (siehe Juni-Ausgabe). Im Oktober wird die Post dann mit syndicom und transfair das weitere Vorgehen festlegen.

Syndicom wollte die Verhandlungspause, transfair nicht. Wie nehmen Sie die Unterschiede wahr?

Beide setzen sich für ihre Interessen ein, auf unterschiedlichen Wegen. Für die Post ist zentral, dass wir verlässliche Verhandlungspartner haben. Die Post verfolgt weiterhin

das Ziel, mit den Gewerkschaften einen GAV auszuhandeln. Wir hoffen deshalb, dass syndicom und transfair an den Verhandlungstisch zurückkommen und mit uns nach guten Lösungen suchen.

Ist diese Pause aussergewöhnlich?

Pausen oder gewerkschaftliche Aktionen sind nichts Aussergewöhnliches. Das Ziel muss aber eine faire Sozialpartnerschaft sein, und die gewählten Mittel zur Verteidigung der eigenen Interessen sollten konstruktiv sein. Im Übrigen können bei Verhandlungen nicht nur Forderungen gestellt werden, es muss am Ende ein ausgewogenes Geben und Nehmen sein.

Kann mit einem baldigen Abschluss gerechnet werden?

Die Post verfolgt im Rahmen ihres Mandats unverändert die gleichen Zielsetzungen. Wann ein Abschluss möglich ist, kann leider noch nicht abgesehen werden. Bei GAV-Verhandlungen wird zuerst der Geltungsbereich festgelegt (Wer untersteht dem GAV?), dann werden Systemfragen verhandelt (z. B. Lohnsystematik) und schliesslich vor dem Verfassen des GAV-Texts Werte festgelegt (z. B. konkrete Höhe der Zulagen). Wenn nun ursprüngliche Konsenslösungen in Frage gestellt werden, bedeutet dies natürlich eine Verzögerung. Die Umsetzung des neuen GAV auf Anfang 2016 wäre aber auf jeden Fall sinnvoll, ansonsten bedarf es einer neuen Beurteilung der Gesamtsituation. ■

Postidea



Genehmigungsdossiers für Bauvorhaben

Die beste Idee stammt diesen Monat von Beat Hänni (IMS). Während eines Monats wird er nun den Postidea-Smart fahren.

Mehrere hundert Genehmigungsdossiers für Bauvorhaben wurden bei Post Immobilien jedes Jahr per Post weitergeleitet. Verschiedene Faktoren wie Unvollständigkeiten und damit verbundene Rückfragen oder Ferienabwesenheiten verzögerten den Bearbeitungsprozess immer wieder. Neu werden die Genehmigungsdossiers online via Workflow an die zuständi-

gen Stellen weitergeleitet. Dadurch wird unter anderem ein besserer Überblick gewährt und die Durchlaufzeit der Dossiers wird signifikant verkürzt. ■



Der Film dazu online:
post.ch/online-zeitung

Zeitung plus vier Gipfeli für drei Franken

Innovative Post, innovativer Bäcker: Bereits zum dritten Mal in diesem Jahr betreibt die Beck Keller AG in diesen Tagen in Zürich ein auffälliges Direct Marketing, um Neukunden zu gewinnen.

Text: Simone Hubacher

Letzte Woche brachte PostMail 45 000 leere Gipfelisäckli (Papiertüten) in die Haushalte im Umfeld der 15 Filialen der Beck Keller AG in der Agglomeration und Stadt Zürich. Zudem hängen grosse Plakate, die für die Bäckerei werben, in der Nähe der Filialen. An den kommenden Wochenenden gibt es in allen Filialen den Tages-Anzeiger oder die SonntagsZeitung inkl. vier Gipfeli für drei Franken. Die genauen Kon-

ditionen entnehmen die Interessierten den Papiertüten. «Bei den letzten zwei Aktionen gab es nur Gipfeli – jetzt ist es erstmals ein Kombiangebot mit Zeitung», erläutert Direct-Marketing-Berater Thierry Recher von der Post. Das Duoangebot Papiertüte/Plakat erhöhe die Chancen, potenzielle Neukunden zu erreichen. Die ersten beiden Aktionen waren gemäss Jean-Jacques Keller (Marketingverantwortlicher bei

Beck Keller) ein Erfolg – die Kunden seien bis auf die Strasse angestanden. «Die Rücklaufquote von 9 Prozent wollen wir diesmal natürlich noch übertreffen», so Keller und Recher. ■

Mitfahren und gewinnen!

In der Mitfahrzentrale MoS Move Center werden Autofahrten geteilt. Bis Ende November können Vielnutzer Mensagutscheine im Wert von 20 Franken gewinnen. Zudem winkt eine Ballonfahrt.

Text: Benjamin Blaser / Fotos: Remo Stettler

Nach einer einmaligen Registration können im MoS Move Center sowohl regelmässige als auch spontane Fahrten eingetragen werden. Zum Beispiel die Fahrt zur und von der Arbeit, Fahrten zum Mittagessen und alle Dienstfahrten während der Arbeitszeit. An den Standorten PostFinance-Hauptsitz und Stöckackerstrasse können auch Poolfahrzeuge gebucht werden. Inzwischen sind die fünf Standorte Schönburg, PostFinance-Hauptsitz, Stöckacker, Engehalde und Härkingen im Pilotprojekt eingebunden. In den nächsten Wochen folgen voraussichtlich weitere drei Standorte. Damit unterstreicht die Post ihr Bekenntnis zu modernen Mobilitätslösungen.

Wer die meisten Fahrten hat, gewinnt!

Die Nutzer mit den meisten gemeinsamen Fahrten nehmen automatisch am Wettbewerb teil und haben die Chance auf einen von 20 Gutscheinen im Wert von 20 Franken für das

Personalrestaurant. Die Gewinner werden im September, Oktober und November 2014 erkoren. Unter allen Nutzern des MoS Move Center verlost die Mobility Solutions AG zudem als Hauptpreis zwei Ballonfahrten für je zwei Personen. Mitmachen können alle Mitarbeitenden der Standorte Viktoriastrasse 21, Mingerstrasse 20, Stöckackerstrasse 50 und Engehalde sowie der Mobility Solutions AG und des Brief- und Paketzentrums Härkingen. ■



Anmeldung für die Mitfahrzentrale

<http://mos.ftinc.org/>

Bitte unbedingt den Zugangscode 20mos14 eingeben!

Haben Sie Fragen?

Gerne hilft Ihnen Patrick Liechti weiter:

Telefon: 058 338 63 68

E-Mail: patrick.liechti@post.ch



Demetrius Rinderknecht, Leiter Marketing und Verkaufsservices, PostLogistics

Was mir am MoS Move Center sehr gefällt, ist die Integration in Navigationsapps wie zum Beispiel Navigon auf dem iPhone. Damit entfällt für mich die separate Erfassung des Fahrtangebots. Ich freue mich, MoS Move Center demnächst nutzen zu können.



Markus Sigrüst, Finanzen und Controlling, Mobility Solutions AG

Das MoS Move Center finde ich eine tolle Sache. Ideal ist vor allem, dass man als Alternative auch direkt Poolfahrzeuge buchen kann. Ich freue mich, wenn noch mehr Kollegen die Mitfahrzentrale nutzen, damit ich meinen Arbeitsweg teilen kann.

Jetzt zu Helsana wechseln
und SBB-Gutscheine
über CHF 500.– gewinnen!

Exklusiv für Post-Mitarbeitende: Einzigartige Vorteile und 20 % Rabatt von Helsana

Dank dem Kollektivvertrag der Post mit Helsana lohnt sich für alle Post-Mitarbeitenden ein Wechsel der Krankenversicherung zu Helsana. Dabei profitieren Sie und Ihre Familienmitglieder von einzigartigen Vorteilen und attraktiven 20 % Prämienrabatt auf die Zusatzversicherungen.

Damit Sie sich nicht Jahr für Jahr immer wieder von Neuem um Ihre Krankenversicherung kümmern müssen, sondern langfristig von zahlreichen Vorteilen und Rabatten profitieren können, haben Helsana und die Post einen attraktiven Kollektivvertrag abgeschlossen.

Jetzt zu Helsana wechseln und SBB-Gutscheine
über CHF 500.– gewinnen!

Helsana verlost 5 SBB-Geschenkkarten im Wert von CHF 500.– und wünscht Ihnen viel Glück

Einzigartig: Einfacher Wechsel der Zusatzversicherungen ohne Gesundheitsprüfung

Wer mit seinen Zusatzversicherungen zu einem anderen Anbieter wechseln möchte, hat bekanntlich zuerst einige mühsame und bürokratische Hürden zu meistern. Ohne aufwendige Gesundheitsprüfung ist ein Wechsel praktisch nie möglich. Das ist jetzt exklusiv für Post-Mitarbeitende erstmals anders und geht so einfach wie noch nie: Bei einem Wechsel in eine vergleichbare Zusatzversicherung (z.B. Spitalversicherung) von Helsana gelten für Sie die genau glei-

chen Versicherungsdeckungen wie bei Ihrem Vorversicherer – und zwar ganz **ohne** Gesundheitsprüfung! **Einzige Voraussetzung ist, dass auch Ihre Grundversicherung – notabene zu attraktiven Konditionen – bei Helsana abgeschlossen ist bzw. wird.** Das alles sind einzigartige Vorteile, mit denen Sie viel Zeit, Nerven und auch Geld sparen.

20 % Rabatt auf Zusatzversicherungen

Man könnte nun denken, dass all die bisher beschriebenen Annehmlichkeiten und Vorteile bestimmt ihren Preis haben. Weit gefehlt – das Gegenteil ist richtig: Sie und alle im gleichen Haushalt lebenden Familienmitglieder bis 25 Jahre erhalten auf diese komfortablen, langfristig sicheren und sinnvollen Angebote bei den Zusatzversicherungen erst noch 20 % Kollektivrabatt! Damit sparen Sie Monat für Monat bares Geld – als Single, als Paar und besonders natürlich als Familie.

Exklusive Dienstleistungen bei Helsana

Bei Helsana als führender Krankenversicherung der Schweiz dreht sich keineswegs alles nur um Angebote und Preise. Ebenso grosser Wert wird auf innovative und exklusive Dienstleistungen gelegt. Einige Beispiele:

- **KidsCare:** Betreuung und Pflege von erkrankten Kindern
- **Fast Track:** Schneller Zugang zu ausgewiesenen Fachärzten
- **Experten-Zweitmeinung**
- **Telefonische Gesundheitsberatung** rund um die Uhr
- **PRIMEO:** Freie Arztwahl im ambulanten Bereich

Profitieren Sie vom überaus vorteilhaften Kollektivvertrag der Post mit Helsana. Sie können nur gewinnen.

Aber Achtung: Dieses einzigartige Angebot ist nur bis am 31. Januar 2015 gültig.

Fordern Sie eine individuelle, unverbindliche Offerte an unter www.helsana.ch/post.

Helsana

Die Krankenversicherung der Schweiz.

Gratisbriefmarken für alle Haushalte

Text: Manuel Fuchs

Die Post hat allen Haushalten vier Gratisbriefmarken im Wert von je einem Franken zugestellt. Die Verteilung der Briefmarken in Form der Internetbriefmarke «WebStamp» ist mit einem Wettbewerb kombiniert, bei dem es Preise in einem Gesamtwert von 90 000 Franken zu gewinnen gibt. Die Verteilaktion ist Bestandteil eines Kompromisses, auf den sich die Post und der Preisüberwacher Anfang 2014 geeinigt haben. Die Einigung garantiert bis März 2016 die weitere Stabilität der seit 2004 unveränderten Preise der A- und B-Post sowie der Preise der Inlandspakete. Mit dem Kompromiss konnte ein langes Verfahren verhindert werden, wodurch die Post Planungssicherheit erhielt. ■



Wechsel hinter den Kulissen

41 Frankiermaschinen werden bis Februar 2015 etappenweise ersetzt.

Text: Emmanuelle Brossin



Neue Frankiermaschine in Eclépens.

Frankieren Post rüstet auf. Zwischen September 2014 und Februar 2015 werden die 41 Frankiermaschinen in den drei Brief- und sieben Logistikzentren der Post nach und nach ersetzt.

Lebensdauer erreicht

«Die Maschinen, mit denen wir derzeit arbeiten, haben das Ende ihrer Lebensdauer beinahe erreicht, und schon bald ist

die Lieferung von Ersatzteilen nicht mehr garantiert», so der Produktmanager Jean-Pierre Progin. Projektleiter David Allemand fügt hinzu: «Wir haben bei verschiedenen Anbietern Offerten eingeholt. Das Pflichtenheft umfasste nicht nur eine Erneuerung der Hardware, sondern auch eine bessere Leistung und Benutzerfreundlichkeit dank des technologischen Fortschritts.» Die Ausschreibung gewonnen hat schliesslich die Neopost AG aus Wallisellen.

Erfolgreiche Pilotversuche

Zwei Pilotversuche wurden inzwischen erfolgreich abgeschlossen: der eine Ende März in Eclépens, der andere im Mai in Härkingen. «Mit den neuen Maschinen garantieren wir eine noch bessere Verfügbarkeit unseres Angebots und optimieren die Arbeitsabläufe», ist Jean-Pierre Progin überzeugt. Die Frankierung wird vereinfacht und für eingeschriebene Briefe sowie Sendungen ins Ausland weiter automatisiert. Die Kunden werden vom Austausch der Maschinen nichts merken. ■

Sicherheit in der digitalen Welt

A hand with fingers spread is positioned in the foreground, reaching towards the viewer. The background is a dark, blurred field of green digital code, resembling a computer terminal or data stream. The word 'password' is visible in a larger, green font within the code. The overall image conveys a sense of digital security and human interaction with technology.



Neue elektronische Dienste bieten nicht nur Wachstumschancen. Sie verlangen auch nach einer leistungsfähigen und sicheren Informatik, um die riesigen Mengen an gespeicherten Daten gegen Cyber-attacken zu schützen.

Text: Emmanuelle Brossin / Foto: iStock

«Bankdaten bei JP Morgan gehackt», «Nacktfotos von Hollywood-Stars gestohlen» – solche und ähnliche Schlagzeilen tauchen heute immer wieder in den Medien auf. Auch bei der Post gehen haufenweise unerwünschte Spam- oder gefälschte E-Mails ein, oder sie wird zur Zielscheibe von Datendieben. Diese Angriffe kommen nicht überraschend. Sie sind die Kehrseite einer Gesellschaft, die noch nie so digitalisiert und vernetzt war wie heute. Immer mehr wird heute online erledigt, seien es Einkäufe (E-Commerce), Bankgeschäfte (E-Banking) oder die Verwaltung unserer Gesundheitsdaten (E-Health). Gleichzeitig sind wir mit unseren Geräten immer stärker mit dem Internet und sozialen Medien wie Facebook, Instagram und Twitter verbunden. Die Bandbreite an neuen Technologien, Geschäftsfeldern, Applikationen und Arbeitsweisen wächst und bietet Wachstumschancen – auch für die Post. Ein wichtiger Teil ihrer Strategie ist daher die Entwicklung neuer elektronischer Dienstleistungen in den Bereichen Kommunikation, Transport, Logistik und Finanzen. E-Post Office, E-Government, E-Health und Onlineapplikationen (WebStamp, Post-Card Creator usw.) sowie Mobile- und E-Banking sind nur einige Beispiele von digitalen Dienstleistungen, die die Post in der jüngsten Vergangenheit lanciert hat.

Schützen, aber nicht einschränken

Die Digitalisierung der Gesellschaft birgt neben unzähligen Chancen auch Risiken. Deshalb stellt sich durch die wachsende Flut online verfügbarer Daten die Frage, wie diese Daten gesichert und geschützt werden können. Jedes Unternehmen, das neue Technologien einsetzen und damit einhergehend grosse Mengen an Daten verarbeiten, speichern und schützen will, braucht demnach in erster Linie eine exzellente Informatikinfrastruktur. «Die Schweizerische Post verfügt über modernste Informatiksysteme, die stän-

dig auf dem neusten Stand gehalten werden», hält Christian Zeller, Leiter IT, fest. «Interaktionen mit externen Systemen werden laufend überwacht, und bei Unregelmässigkeiten ergreifen wir sofort die nötigen Massnahmen.» Die grösste Herausforderung von IT Post besteht darin, das Unternehmen, die Mitarbeitenden und die Kunden vor Cyberattacken zu schützen und ihnen gleichzeitig den nötigen Spielraum zu lassen, damit die Post ihre Aktivitäten ungehindert vorantreiben kann.

Technik allein genügt allerdings nicht, der Mensch ist und bleibt der entscheidende Faktor. «Die IT investiert zwar viel in die Technik, aber es ist der Mensch, der sich entschliesst, einen Link anzuklicken oder eben nicht», erläutert Jean-Luc Nottaris, Leiter Informationssicherheit (siehe Kasten Tipps). «Deshalb sensibilisieren wir die Mitarbeitenden via webbasiertem Lernen (WBT) und anderen Massnahmen für diese Problematik.»

Angriffe mit kostspieligen Folgen

Diese Sensibilisierung ist enorm wichtig, denn Cyberattacken werden immer raffinierter (siehe Interview mit Virenfahnder Thomas Ueltschi auf Seite 14). Zudem kommen Internetkriminelle dank der wachsenden Vielfalt an welt-

weiten Netzwerken, der Nutzung virtueller Währungen (Bitcoin) als Zahlungsmittel und noch bestehender Gesetzeslücken leider meist unerkannt und ungestraft davon. In der Schweiz wird die Gesetzgebung zurzeit überprüft. Zudem gilt es, die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Ländern zu verstärken.

Das ist durchaus gerechtfertigt, wenn man bedenkt, dass Dienstleistungsunterbrüche, Verluste oder Veränderungen von Daten infolge eines Cyberangriffs enorme finanzielle Folgen in Form von Entschädigungen und Bussen haben können. Ganz zu schweigen von Imageschäden. Die jährlich durch Internetkriminalität verursachten Kosten werden heute auf 400 Milliarden Dollar * geschätzt. ■

(*Bericht Intel/McAfee, Juni 2014)

Wie funktioniert der Datenschutz?

Text: Christoph Stalder/Gabi Schmid

Die rasante Verbreitung der modernen ITC-Technologien machte deren Risiken für die Privatsphäre zunehmend sichtbar. In den 1970er Jahren entstanden erste Datenschutzgesetze. Seit 1993 ist in der Schweiz das Bundesgesetz über den Datenschutz (DSG) in Kraft.

Das DSG schützt Personendaten, d. h. alle möglichen Angaben, die sich auf eine bestimmte oder bestimmbare Person beziehen. Immer, wenn die Post Daten z. B. über Kunden, Lieferanten oder Mitarbeitende bearbeitet, ist das DSG zu beachten. Zentral sind die datenschutzrechtlichen Grundsätze. Das Zweckbindungsprinzip und das Transparenzgebot sollen etwa verhindern, dass Daten heimlich erfasst oder ausserhalb des für die Betroffenen erkennbaren Zweckes bearbeitet werden.

Besonders schützenswerte Personendaten und Persönlichkeitsprofile geniessen erhöhten Schutz. Betroffen sind z. B. Angaben über die Gesundheit oder Gewerkschaftszugehörigkeit von Mitarbeitenden oder aber die E-Health-Dienstleistungen.

Die Datensicherheit, d. h. der vom DSG geforderte Schutz gegen unbefugtes Bearbeiten, wird massgeblich durch die Sicherheitsanstrengungen der Post in der Informationstechnologie realisiert. Die Post lagert vermehrt Leistungen, Daten und Informationen an Dritte aus (Outsourcing) und nutzt Cloud Services. Im Ausland sind die Daten nach den lokalen Vorschriften geschützt und können erhöhten Risiken ausgesetzt sein. Die Post wählt Anbieter und Datenstandorte deshalb sorgfältig aus und setzt die Outsourcing-Vorschriften um.

Geeignete Prozesse stellen sicher, dass die betroffenen Personen bei der Post ihr Recht auf Berichtigung und ihr Recht auf Auskunft aus Datensammlungen wahrnehmen können. Mit der Weisung Daten- und Informationsschutz hat die Konzernleitung die Grundsätze der Datenbearbeitung im Konzern geregelt und die Voraussetzungen für die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben geschaffen. Die Weisung definiert Behandlungsregeln für Personendaten, die für alle Mitarbeitenden verbindlich sind. Der Daten- und Informationsschutz gehört zu den zentralen Compliance-relevanten Themen des Konzerns.

Die Post hat die Funktion einer Datenschutzbeauftragten für den Konzern (DSB Konzern) geschaffen. Die DSB Konzern registriert die Datensammlungen, koordiniert den Datenschutz und unterstützt alle internen Stellen. Sie vertritt den Konzern gegenüber dem Eidgenössischen Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten (EDÖB) und kantonalen Datenschutzbehörden. Alle Einheiten haben zudem eigene Datenschutzbeauftragte als Ansprechpartner. ■

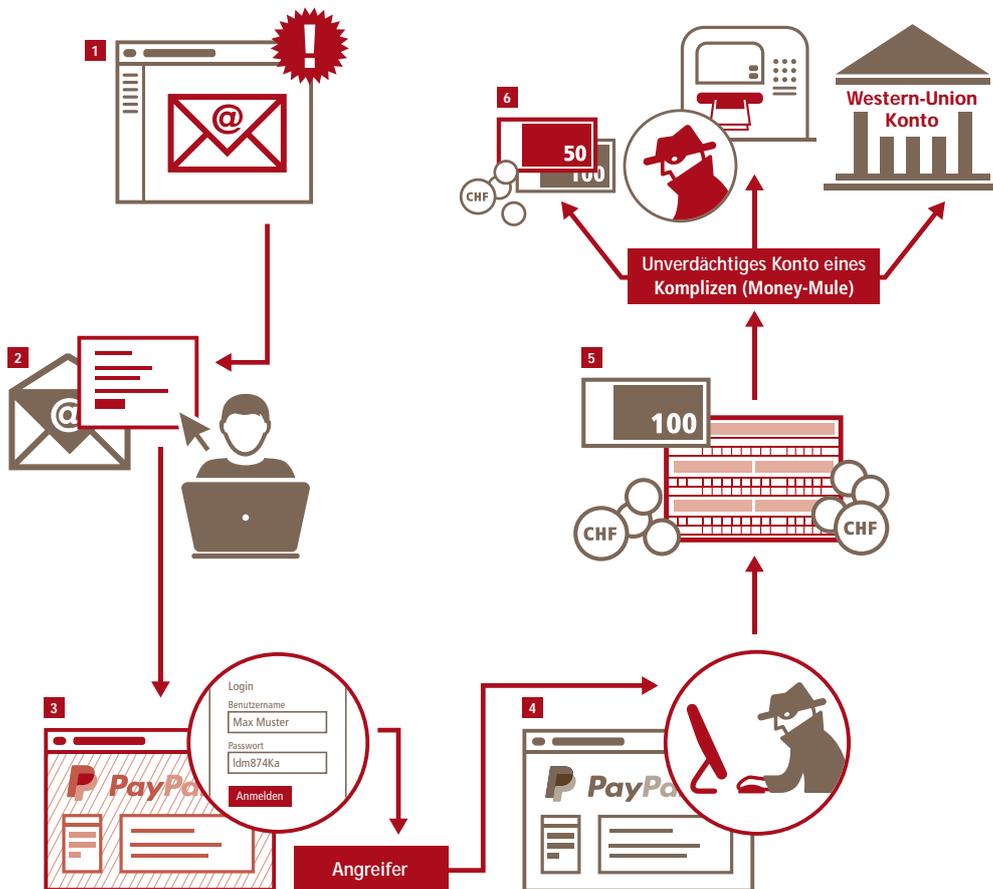


Prüfen Sie Ihre Kenntnisse

Im LMS im Intranet finden Sie ein unterhaltsames E-Learning über den Daten- und Informationsschutz. ([HR-Portal](#) > [Aus- und Weiterbildung](#) > [LMS](#) > [Deutsch](#) > [Rechts- und Stabsdienst](#) > [Weitere](#) > [WBT Daten- und Informationsschutz](#))

[Intranet Konzern](#) / [Grundsätze](#) / [Corporate Governance](#) / [Weisungen](#) / [Datenschutz](#)

So gehen die Hacker vor



1 Absender
Angreifer verschickt Phishing-E-Mail

2 Empfänger
Opfer klickt auf Link

3 Phishing-Website
Opfer meldet sich ahnungslos an

4 Original-Website
Anmeldung mit gestohlenen Informationen

5 Überweisung
Angreifer überweist Geld des Opfers

6 Geldbezug
Komplize (Money-Mule, meist ahnungslos) bezieht Geld

Wie schützt man sich gegen Cyberattacken?

- Keine Anhänge und Links in E-Mails von unbekanntem Absendern öffnen oder anklicken.
 - Keine Dateien von nicht vertrauenswürdigen Internetseiten herunterladen oder öffnen.
 - Am Arbeitsplatz: bei Verdacht auf gefährliche E-Mails oder schädliche Dateien auf dem Computer umgehend das UHD kontaktieren.
 - Nicht überall das gleiche Passwort verwenden – insbesondere keine Passwörter gleichzeitig für geschäftliche und private Anwendungen benutzen.
 - Das Produkt IncaMail für sichere (verschlüsselte) E-Mail-Kommunikation nutzen.
- Zu Hause**
- Ein aktuelles Virenschutzprogramm installieren.
 - Wo möglich automatische Updates aktivieren.
 - Von wichtigen Dateien (inkl. Fotos) unbedingt eine Sicherungskopie auf einem externen Speichermedium (z. B. USB-Harddisk) erstellen.

Glossar

Phishing

Beim Phishing (Fischen nach Passwörtern) versuchen Angreifer, über gefälschte Internetseiten, E-Mails oder Telefonanrufe an persönliche Daten zu gelangen.



Phishing-Quiz
(Englisch)

Malware oder Schadsoftware

Malware umfasst verschiedene Kategorien schädlicher Software wie Viren und Würmer. Auch Trojaner und Botnets gehören dazu. Moderne Schadsoftware gelangt oft über infizierte Internetseiten oder bösartige Werbeeinblendungen auf eigentlich vertrauenswürdigen Seiten ins System. Ist ein Trojaner oder Bot-Malware einmal installiert, kann der Angreifer ohne Wissen des Users die Kontrolle über den oder die infizierten Computer übernehmen.

Botnet

Eine von einer Malware infizierte Gruppe von Computern, die von einem Hacker kontrolliert werden.

Spam

Automatisierter Massenversand von E-Mails. Spams bewerben häufig illegale Produkte oder sind Erpressungsversuche.

QR-Phishing

Betrüger kleben ihre eigenen QR-Codes auf authentische Codes und locken Nutzer in eine Falle. Sie können so Downloads starten oder die Nutzer auf gefälschte E-Banking-Loginseiten leiten.

«Es ist ein Katz- und Maus-Spiel»

Thomas Ueltschi verfolgt Internetkriminelle. Der Mitarbeiter von IT entdeckte 2011 einen zuvor unbekanntem Virus, was ihm in der internationalen Informatikgemeinde viel Anerkennung einbrachte. Schon Anfang der 1980er-Jahre beschäftigt er sich mit der Programmierung. 2002 kam er zu PostFinance, seit 2007 ist er für IT Post tätig.

Text: Emmanuelle Brossin / Foto: Dominic Büttner

Was tun Sie genau als Virenfahnder?

Meine Arbeit gliedert sich in drei Hauptaufgaben: Prävention, Erkennung und Reagieren auf Viren. Das heisst, ich verhindere Angriffe soweit möglich, spüre bereits erfolgte Angriffe auf und leite die nötigen Massnahmen ein, um die IT-Infrastruktur der Schweizerischen Post zu schützen.

Wie viele Angriffe gibt es monatlich?

Wir entdecken pro Tag zwischen 50 und 100 verschiedene Malware oder Phishingversuche und zwischen 10 000 und 100 000 Angriffe auf Webseiten der Post. Die meisten sind Massenangriffe, die wir sofort blockieren und die keinen Schaden anrichten. Gezielte Angriffe sind seltener – einige Hundert pro Jahr – aber auch gefährlicher. Seit Anfang Jahr mussten wir rund 70 PCs komplett neu installieren, weil sie mit einem Virus infiziert waren. Angriffe erfolgen hauptsächlich über manipulierte Webseiten oder via E-Mail. Gegenwärtig verzeichnen wir zudem einen Anstieg bei den Angriffen auf Smartphones.

Nehmen die Angriffe insgesamt zu?

Die Zahl ist ziemlich stabil. Das heisst, es gibt nicht unbedingt mehr Angriffe, aber sie werden immer ausgeklügelter. Das kommt daher, dass die Sicherheitstechnologien laufend besser werden. Für die Hacker bedeutet das, dass auch sie raffinierter vorgehen müssen, wenn sie «Erfolg» haben wollen. Die Verantwortlichen für die Informationssicherheit und die Internetkriminellen liefern sich eine Art Katz-und-Maus-Spiel.

Woher kommen die Angriffe?

2013 kamen die meisten Angriffe auf die Webseiten der Post aus China, Japan, der Ukraine und den USA. Die Hacker starten die Angriffe aus ganz unterschiedlichen Gründen. Die einen wollen sofort an Geld kommen. Das sind dann die E-Mails, in denen ein Unbekannter Geld für Investitionen oder für die Behandlung seines kranken Kindes sucht. Andere versuchen ein System zu hacken, um an persönliche Daten zu kommen, die sie dann dem Meistbietenden verkaufen. Wieder andere blockieren Seiten, um den Betreiber damit zu erpressen.

Sind die Informatiksysteme der Post überhaupt sicher?

Die Schweizerische Post ist gut geschützt, aber eine hun-

dertprozentige Sicherheit gibt es nicht. Man muss sich vor allem immer wieder fragen, was man schützen will und vor wem. Gewisse Systeme wie beispielsweise das E-Banking benötigen eine hohe Sicherheitsstufe. Die Herausforderung für die Informationssicherheit besteht darin, den idealen Sicherheitsgrad zu finden: effektiven Schutz vor Angriffen gewährleisten, aber gleichzeitig den Mitarbeitenden so viel Handlungsspielraum lassen, dass sie ungehindert arbeiten

«Unsere Arbeit ist es, die Schädlinge zu finden, ohne Nützliches zu blockieren.»

können. Man kann zum Beispiel den Zugriff auf bestimmte Webseiten oder den Empfang von E-Mails blockieren, aber das verkompliziert die alltägliche Arbeit der Mitarbeitenden. Unsere Arbeit ist es, die «Schädlinge» zu finden, ohne Nützliches zu blockieren. Das ist das ewige Dilemma zwischen Sicherheit (Security) und Benutzerfreundlichkeit (Usability).

Mobile Arbeitsplätze liegen im Trend. Ist das nicht ein zusätzliches Risiko?

Mobiles Arbeiten bringt natürlich zusätzliche Schwierigkeiten für die Informationssicherheit, denn die Leute können im Büro oder zu Hause, am Büro- oder am privaten Computer arbeiten. Zudem benutzen sie Handys, synchronisieren ihre Daten auf allen Geräten und rufen auf den Computern der Post E-Mails von privaten Konten ab. Die Post muss sicherstellen, dass alle verwendeten Geräte und Verbindungen zu den Systemen der Post sicher sind und dass die Mitarbeitenden die Sicherheitsregeln kennen und entsprechend geschult werden.

Was macht die Post konkret, um sich und ihre Mitarbeitenden vor solchen Angriffen zu schützen?

Die Post verfügt über ein mehrstufiges Sicherheitssystem, mit dem Angriffe Tag und Nacht abgewehrt werden können. Alle Webseiten, E-Mails und Daten aus dem Internet werden von den Sicherheitssystemen gefiltert, bevor sie in die inter-



Thomas Ueltschi lebte während acht Jahren in den USA, wo er Informatik studierte und anschliessend in diesem Beruf arbeitete.

nen Systeme gelangen. Die rund 25 000 Computer der Post sind mit Antiviren- und Sicherheitssystemen ausgestattet, die laufend kontrolliert und aktualisiert werden. Wir verfügen zudem über Firewalls und Proxy-Server und damit über rund 30 verschiedene Sicherheitssysteme. Zudem analysieren wir regelmässig Viren und versuchen herauszufinden, wie sie funktionieren, und wir greifen unsere eigenen Systeme an, um Sicherheitslücken zu finden. Kurz, wir tun alles, was technisch möglich ist. Aber trotz all unserer Bemühungen bleibt der Mensch der entscheidende Faktor. Aus diesem Grund setzen wir auch viel daran, die Mitarbeitenden mit Tipps und webbasiertem Lernen für die Gefahren der Internetkriminalität zu sensibilisieren.

Und wie schaffen Sie es, stets auf dem neusten Stand zu sein? Ich besuche Kurse und lasse mich regelmässig prüfen. Zudem nehme ich an Konferenzen teil, schreibe und lese Beiträge in Fachblogs und beteilige mich aktiv in der Community der IT-Spezialisten. In diesem sicheren und geschütz-

ten Rahmen tauschen wir Informationen über Viren und erfolgte Angriffe aus. Dieser Wissensaustausch ist sehr wichtig. Dank ihm sind wir immer über die neusten Viren im Bild, wissen, wie sich eine Malware verhält und wie man sie aufspürt. Als Einzelkämpfer stünde man auf verlorenem Posten. Zusammen sind wir stärker und haben reelle Chancen gegen Internetkriminelle.

Genügt die aktuelle Gesetzgebung nicht, um Internetkriminelle zu fassen und zu bestrafen?

Die unterschiedlichen Gesetze aller involvierten Länder und die fehlende Kooperation erschweren es den Strafverfolgungsbehörden, Cyberkriminelle effektiv und effizient zu überführen. Dies nützen die Cyberkriminellen natürlich zu ihrem Vorteil aus. Bei einem begründeten Verdacht sollten den Justizbehörden mehr Mittel zur Verfügung stehen, um die Internetkriminellen zu finden. Die Überprüfungen dürfen allerdings nur streng nach Gesetz erfolgen. Eine zweite NSA brauchen wir nicht. ■

«Die Motive sind so verschieden wie die Plattformen selbst»

Sarah Nünlist, Leiterin Onlineredaktion und Social Media, erklärt, wie mit der Präsenz in sozialen Medien ein einfacher Zugang zur Post geschaffen werden soll.

Interview: Sandra Gonseth / Foto: Monika Flückiger



Nur die Hälfte der Postmitarbeitenden nutzt laut Umfrage die sozialen Medien. Wie erklären Sie sich das?

Heute machen rund 71 Prozent der Schweizer aktiv bei sozialen Netzwerken mit. Das Ergebnis der Post liegt also deutlich unter dem Durchschnitt. Das könnte an der Definition liegen. Was zählt heute als soziales Medium? Die Abgrenzung ist schwierig geworden. WhatsApp, die Messaging-App für Smartphones, wird beispielsweise auch dieser Kategorie zugeordnet.

Warum macht man mit?

Die Motive sind so verschieden wie die Plattformen selbst. Auf Facebook geht es meist um die Kontaktpflege im privaten Umfeld, auf LinkedIn oder Xing stehen Fachthemen aus dem Geschäftsleben im Vordergrund. Wer gerne isst, eröffnet vielleicht einen Koch-Blog oder sammelt in einem Pinterest-Board Rezepte aus aller Welt. Die Möglichkeiten sind fast unbegrenzt. Allen Plattformen liegt jedoch die Idee vom Teilen, Sichvernetzen und Austauschen zugrunde.

Und welche sozialen Netzwerke nutzen Sie?

Twitter nutze ich, um mich über Social Media und die digitale Entwicklung auf dem Laufenden zu halten. Auf Facebook bin ich mit Freunden aus aller Welt verbunden, aber auch mit Arbeitskollegen. In Interessengruppen tausche ich mich über Fachthemen aus, publiziere aber auch mal ein Ferienfoto. Ausserdem führe ich einen Blog, der aber aus Zeitmangel etwas zu kurz kommt. Es gibt noch andere Netzwerke wie Google+, Instagram und Pinterest, auf denen ich aus privaten oder beruflichen Gründen angemeldet bin.

Viele Leser haben bei unserer Umfrage zwar abgestimmt, aber Kommentare gab es praktisch keine. Ein Widerspruch?

In der Netzkultur gibt es eine Faustregel: 1 Prozent der Nutzer erstellen aktiv Inhalte, 9 Prozent tragen ab und zu etwas bei, und die grosse Mehrheit liest einfach nur mit. Trotzdem: Die Kommentare fielen im Vergleich zu anderen Umfragen der Personalzeitung mager aus. Vielleicht hat sich das Thema etwas «ausdiskutiert». Der grosse Hype um Social Media ist vorbei.

Was macht die Post in Sachen Social Media?

Mit unserer Präsenz in sozialen Medien wollen wir einen einfachen Zugang zur Post schaffen. Wir informieren unsere Follower über neue Produkte und Dienstleistungen, helfen ihnen bei ihren Anliegen und stellen uns ihrer Kritik. Durch den direkten Dialog mit unseren Kunden können wir der Marke Post einen persönlichen Anstrich geben und die Beziehung zu den Kunden emotionalisieren.

Weshalb sollen Unternehmen soziale Medien nutzen?

Mit der Digitalisierung verändert sich auch das Kommunikationsverhalten unserer Kunden. Klassische Medien verlieren an Wichtigkeit, an ihre Stelle treten neue Formate. Diese

«Wer gerne isst, eröffnet vielleicht einen Koch-Blog.»

Veränderungen stellen hohe Ansprüche an die Firmen. Für Unternehmen ist es deshalb wichtig, dass sie diese Entwicklung mitmachen und ihre oft starren Strukturen entsprechend anpassen. Das erfordert einen Kulturwandel im ganzen Unternehmen.

Wie wird das Resultat in ein paar Jahren aussehen?

Die Nutzerzahlen der sozialen Netzwerke in der Schweiz nehmen langsam, aber kontinuierlich zu. Die neuen Generationen wachsen mit dem Smartphone auf, Internet und Social Media gehören zu ihrem Alltag. Bereits heute sind 91 Prozent der Digital Natives auf sozialen Netzwerken aktiv. Mit dem Generationenwechsel werden also auch die Nutzerzahlen weiter steigen. ■



Eine Übersicht über alle Social-Media-Aktivitäten der Post finden Sie unter: post.ch/socialmedia

Impressum

Herausgeberin
Die Schweizerische Post AG
Kommunikation, Viktoriastrasse 21
3030 Bern
E-Mail: redaktion@post.ch
post.ch/online-zeitung

Redaktion
Emmanuelle Brossin, Chefredaktorin
Lea Freiburghaus
Sandra Gonseth
Claudia Iraoui
Simone Hubacher
Sara Baraldi
Marie-Aldine Béguin

Übersetzung und Korrektorat
Sprachdienst Post, Diana Guido

Layout
Bränders Group AG, Zürich

Anzeigen
Annoncen-Agentur Biel AG
E-Mail: anzeigen@gassmann.ch
Tel. 032 344 83 44

Druck
Mittelland Zeitungsdruck AG, Aarau

Titelbild
Dominic Büttner

Nachdruck mit schriftlicher
Einwilligung der Redaktion gestattet.

Abos/Adressänderungen
Aktivpersonal: Intranet (HR-Portal / Persönliche Daten) oder beim zuständigen Personaldienst

Rentenbezüger:
Schriftlich an Pensionskasse Post,
Adressierwesen, Postfach 528,
3000 Bern 25

Andere Abonnenten:
E-Mail: abo@post.ch
Tel. 058 338 20 61

Abopreis: 24 Franken pro Jahr

Wichtige Adressen

Sozialberatung: 058 448 09 09,
sozialberatung@post.ch
Arbeitsmarktzentrum Post (AMZ):
058 667 78 30
Personalfonds: 058 338 97 21,
www.pfp-ferienwohnungen.ch

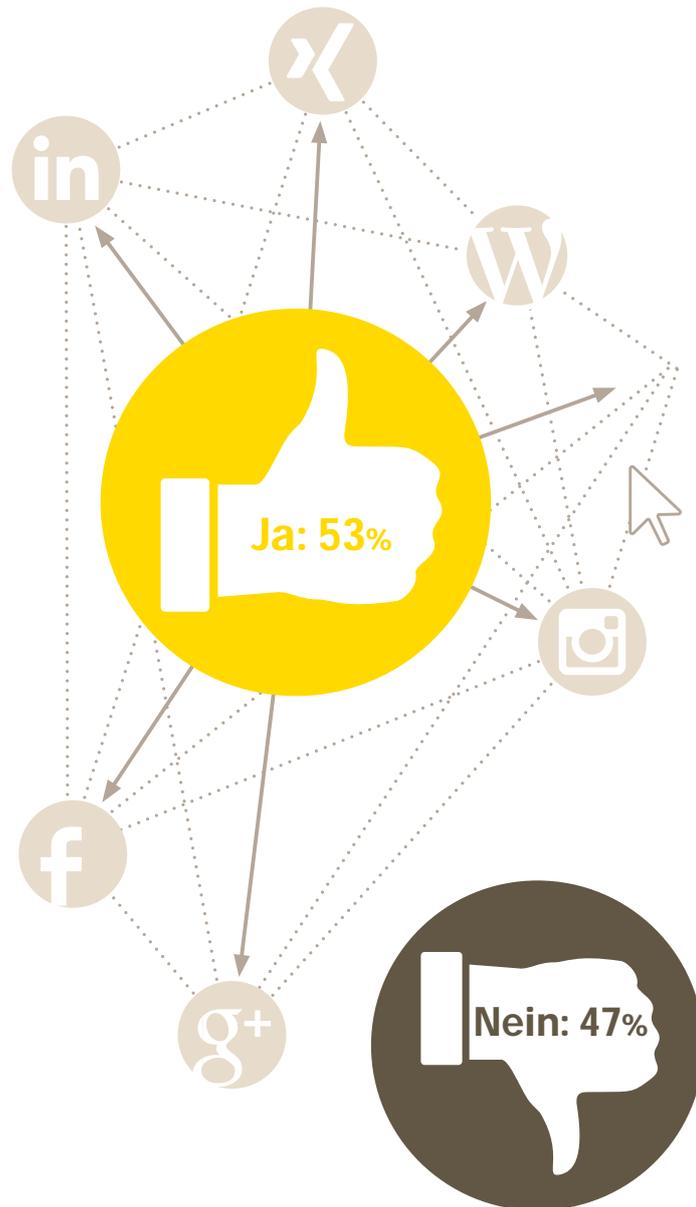


RECYCLED
Papier aus
Recyclingmaterial
FSC® C005019

Reaktionen der Mitarbeitenden

Machen Sie bei sozialen Netzwerken mit?

(Facebook, Twitter, LinkedIn, Instagram usw.)

**René Hänggi, PA**

Etwa einen Monat lang habe ich Facebook ausprobiert. Am Anfang fand ich es interessant, danach einfach nur ziemlich überflüssig und zuweilen richtig doof. Inzwischen habe ich mein Konto definitiv gelöscht, was nicht einmal so einfach war.

«Inzwischen habe ich mein Konto definitiv gelöscht, was nicht einmal so einfach war.»

Theres Schmelzer, PV

Facebook verstösst gegen den Datenschutz.

Giorgio Pons, PM

Meiner Meinung nach erlauben die Benutzer Facebook, ihre Privatsphäre zu verletzen. Wenn jemand etwas über sein Privatleben preisgibt, ist er schlussendlich selbst schuld.

Frage des Monats

Schon eine berufliche Standortbestimmung gemacht?



Schreiben Sie uns Ihre Meinung online:
pww.post.ch/personalzeitung

oder schriftlich an: Die Schweizerische Post AG, Redaktion
«Die Post», (K11), Viktoriastrasse 21, 3030 Bern

Wenn die Mitarbeitenden Fotoreporter werden...

Instagram ist eine Plattform, auf der Amateure Fotos und Videos teilen können. Seit August ist auch die Post mit dabei (siehe #swisspost). Um zu zeigen, wie spannend und abwechslungsreich der gelbe Alltag ist, wird der Postaccount jeweils während zweier Wochen durch einen Mitarbeitenden geführt, der regelmässig Fotos von seinem Postalltag publiziert. Diesen Monat übernimmt Claudia Iraoui, Chefredaktorin der Privatkundenpublikation «magazin», auf Instagram den Lead. ■

Alle Fotos gibts auf Instagram.
#swisspost!



Spiez. Heute nehme ich am Kurs Projektmanagement teil. Ein Projektmanager muss kreativ sein und Lösungen suchen. Denn wer ein Problem feststellt und nichts dagegen tut, ist selbst Teil des Problems. #swisspost #gelbbewegt



Heute bin ich auf Reportage im Tessin. Thema IT Post. Der Höhepunkt: Telefonkonferenz zwischen IT Post Bellinzona und den Kollegen in Neuenburg. Riesens Bildschirm, super Tonqualität. Wow! #swisspost #gelbbewegt



An meinem Arbeitsplatz in der Schönbürg in Bern finde ich eine süsse Überraschung vor. Mit der Freundlichkeit meiner Kollegen steigt die Begeisterung für die Arbeit nochmals. #danke #gelbbewegt #swisspost

M-Budget Digital-TV mit Internet und Festnetz im ersten Jahr für Fr. 59.80/Monat*



Exklusiv für
Postmitarbeiter:
Fr. 250.-
Gutschein geschenkt*



7 Tage Replay



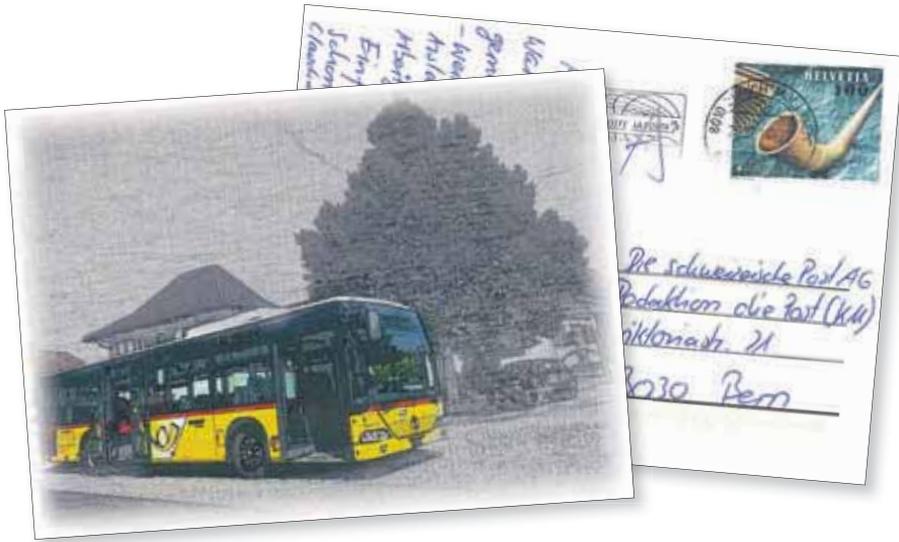
Aufnahmefunktion

Jetzt in
Ihrer Poststelle
erhältlich!

DIE POST+

*M-Budget Digital-TV mit Internet und Festnetzanschluss, exkl. Optionen. Die Optionen «Replay+Aufnahme» (Fr. 9.-/Mt.) sowie «Höhere Geschwindigkeit 15» bis zu 15 Mbit/s (Fr. 5.-/Mt.) sind ein ganzes Jahr geschenkt. Zudem erhalten Sie einen Gutschein der Post im Wert von Fr. 250.-, Promocode «MA914» bei der Bestellung eingeben. Gültig bei Neuabschluss mit einer Mindestvertragsdauer von 12 Monaten bis 31.10.2014. Aktivierungskosten: Fr. 29.-. Bitte Personalausweis vorweisen.

Postkarte des Monats



Die Postkarte des Monats wurde eingesandt von **Claudia Marugg**, PostAuto-Fahrerin Frauenfeld. Dazu schrieb sie: «Warum diese? Ich habe sie selbst gemacht, weil ich regen Postkartenversand ins Ausland habe. Das Sujet habe ich gewählt, einfach weil mir das Postauto schon immer gefallen hat und weil ich mit dem Versand der Karten meinen Arbeitgeber über die Landesgrenzen hinaus vertrete.»

Senden Sie uns Ihre Lieblingspostkarte (Die Schweizerische Post AG, Redaktion «Die Post» (K11), Viktoriastrasse 21, 3030 Bern) und sagen Sie uns, weshalb Sie die Postkarte mögen. Die schönste Postkarte wird publiziert und die Gewinnerin / der Gewinner erhält zwei Kinogutscheine. Die Post ist Sponsorin der grössten schweizerischen Filmfestivals.

Agenda

19.09.–25.09.2014

DAS ZELT, Chapiteau PostFinance
Lugano
www.daszelt.ch

19.09.–28.09.2014

Comptoir Suisse, Lausanne
www.comptoir.ch
✓ Vergünstigter Eintritt für MA

25.09.–05.10.2014

Zurich Film Festival
www.zff.com

26.09.–05.10.2014

Züspa, Zürich
www.zuespa.ch
✓ Vergünstigter Eintritt für MA

04.10.–08.10.2014

DAS ZELT, Chapiteau PostFinance
Olten
www.daszelt.ch

09.10.–19.10.2014

OLMA, St. Gallen
www.olma.ch
✓ Vergünstigter Eintritt für MA

10.10.–19.10.2014

Artecasa, Lugano
www.fieraartecasa.ch
✓ Vergünstigter Eintritt für MA

11.10.2014

Hallwilerseelauf
www.hallwilerseelauf.ch

16.10.–25.10.2014

DAS ZELT, Chapiteau PostFinance
Aarau
www.daszelt.ch

23.10.–25.10.2014

Basler Berufs- und Weiterbildungsmesse
www.basler-berufsmesse.ch
✓ Eintritt ist kostenlos

24.10.–16.11.2014

Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester, Herbsttournee
www.sjso.ch

25.10.2014

Glerner Stadtlauf
www.glarner-stadtlauf.ch
Anmeldung im Intranet oder per Talon

26.10.2014

Lausanne Marathon
www.lausanne-marathon.ch

26.10.2014

Swiss City Marathon, Luzern
www.swisscitymarathon.ch

26.10.2014

Minigolf-Postmeisterschaften
Bassersdorf
www.postactivity.ch
Anmelden bis 05.10.2014

28.10.2014

MOVE-Anlass: ganze Männer machen Teilzeitkarriere, Bern, Schönburg, 0-09, 11.30–13 Uhr
Anmeldung: vielfalt@post.ch

Läufe: gratis für Mitarbeitende



Corrida Bulloise vom 15. November 2014

Anmeldeschluss: 5. Oktober 2014

- Running Männer 8,15 km Laufzeit:
- Running Frauen 6,15 km Laufzeit:
- Nordic Walking 7,75 km
- Walking 7,75 km

Basler Stadtlauf vom 29. November 2014

Anmeldeschluss: 10. Oktober 2014

- Running 5,5 km Laufzeit:
- mit Medaille

Silvesterlauf vom 15. Dezember 2014

Anmeldeschluss: 30. Oktober 2014

- Running 10 km Laufzeit:
- Running Run for Fun 5 km

Achtung: Falls Sie sich schon angemeldet haben, können wir Ihnen aus administrativen Gründen das Startgeld nicht zurückerstatten. Alle Unterlagen erhalten Sie vom Veranstalter. Wer sich anmeldet, verpflichtet sich, am Lauf teilzunehmen. Bei Nichtteilnahme wird das Startgeld in Rechnung gestellt.

Name: _____

Vorname: _____

Personalnr.: _____ Jahrgang: _____

E-Mail: _____

Strasse, Nr.: _____

Ort: _____

Datum/Unterschrift: _____

Talon einsenden an:

Die Schweizerische Post AG,
Laufsport K22, Viktoriastrasse 21, 3030 Bern

Hinweis:

Sie können sich auch direkt im Intranet anmelden unter:
Marktplatz > Tickets und Veranstaltungen.

Musik, die unter die Haut geht

Seine Leidenschaft für Musik macht Ronny Kupferschmid zum idealen Botschafter von PostFinance bei jungen Leuten.

Text: Renate Schoch / Fotos: Dominic Büttner



Die gelbe Karte berechtigt zum Bezug eines Gratisgetränks.

«Zeig mir deine gelbe Karte!» steht auf der Rückseite des T-Shirts von Ronny Kupferschmid. Der Mitarbeiter von PostFinance steht mitten im Menschengewühl beim Eingang des kleinen Zürcher Clubs Exil. Wer ihm die PostFinance Card zeigt, erhält einen Getränkebon. Die Besucher des Clubs sind nicht überrascht von diesem Angebot, wurden sie doch von PostFinance zum Konzert eingeladen. Rund 200 Besucher drängen sich vor der Bühne, wo die Band Royal Blood die ersten Takte spielt. Das Duo aus Grossbritannien ist in der Schweiz noch nicht sehr bekannt. «Sonst wäre der Club hier zu klein. Showcases mit berühmten Bands wie Mando Diao oder Jan Delay führen wir an geräumigeren Veranstaltungsorten durch», erklärt Ronny Kupferschmid.

Über 2000 CDs

Den Auftritt von Royal Blood geniesst Ronny nach getaner Arbeit in den vordersten Reihen. «Musik ist meine Leidenschaft», erklärt er mit glitzernden Augen, «ich besitze über 2000 CDs und trage die Symbole von dreissig Bands als Tätowierung auf meinen Armen.» Nicht nur besucht er so viele Konzerte, wie es mit seinem Familienleben zu vereinbaren ist, er spielt auch Schlagzeug in der Seeländer Band «Aim At The Sun» und unterstützt Bands persönlich mit Crowdfundingprojekten.

Der 37-Jährige ist seit 2007 bei PostFinance für die Zielgruppe junger Kundinnen und Kunden verantwortlich, die entweder die Schule oder die Berufslehre abgeschlossen haben. Unter anderem betreut er die Website www.young.postfinance.ch, über die man Tickets für die Showcases gewinnen kann. PostFinance möchte vom Publikum, das durchschnittlich um 25 Jahre alt ist, als sympathische Bank wahrgenommen werden. Die einfachen Dienstleistungen – die auch via Handy zugänglich sind – und die Möglichkeit, die eigenen Finanzen online zu verwalten, passen zu diesen Musikbegeisterten.

Treffen mit den Stars

Wann eine Band bei einem Showcase auftritt, wird meist kurzfristig entschieden. Eine Band muss ein aktuelles Album haben und auf Promotour in der Schweiz oder im benachbarten Ausland sein. So bleiben die Kosten vertretbar. Sobald ein Termin feststeht, bespricht Ronny mit den Veranstaltern die Aktivitäten von PostFinance. Ist es beispielsweise möglich, mit den Gewinnern der Verlosung und der Band hinter der Bühne ein Treffen zu organisieren? Mit dem Social-Media-Spezialist von PostFinance betreut Ronny Kupferschmid auch die Twitterwall im Zuschauerraum. Darauf sind die Tweets von PostFinance und den Konzertbesuchern zu sehen.

Junge Kundinnen und Kunden im Fokus

Ronny schätzt die Vielseitigkeit seiner Tätigkeit bei PostFinance. Von der Microsite über Direct Mailings setzt er eine breite Palette von Kommunikationsmassnahmen um. Neben der Zielgruppe Jugendliche und junge Erwachsene ist er auch an Projekten wie der Einführung des neuen E-Finance oder schweizweiten Kommunikationskampagnen beteiligt. Um 22 Uhr sitzt Ronny Kupferschmid zufrieden im Zug nach Bern. Der Abend ist gelungen. Das Engagement von PostFinance für die Showcases wird im Jahr 2015 fortgeführt. ■

The Showcase

«The Showcase» ist eine Konzertreihe von 20 Minuten, die zusammen mit den Sponsoren PostFinance und Sony organisiert wird. Auf der Website www.young.postfinance.ch werden die Showcases angekündigt und die Tickets verlost. Jugendliche und junge Erwachsene erhalten ausserdem Tipps für den einfachsten Umgang mit Geld.



«Ich trage die Symbole von 30 Bands als Tätowierung auf meinen Armen.»

Das Ausprobieren von Wassersportarten wie Windsurfen, Segeln, Kajak und Stand Up Paddling stand auf dem Programm.



Strahlender Spätsommer in Tenero

Das Sportwochenende PostActivity Summer war ein voller Erfolg.

Text: Emmanuelle Brossin / Fotos: Rilana Luginbühl, Oliver Schmocker

Es war ein perfektes Wochenende! Dies fasst die Eindrücke der 140 Postmitarbeiterinnen und -mitarbeiter zusammen, die bei PostActivity Summer dabei waren. Die Sommerspiele der Post fanden am 12. und 13. September im Nationalen Jugendsportzentrum in Tenero im Tessin statt und waren ein grosser Erfolg. Während der zwei sonnigen Tage konnten sich die Teilnehmenden in über 25 Sportarten messen, da-runter Squash, Judo, Segeln, Golf oder Tennis, oder auch einen Kochkurs besuchen.

Perfekte Organisation

«Alles klappte wie am Schnürchen», berichten Aurélie und

Géraldine, Lernende bei PostMail in Pruntrut. Sie haben Bogenschiessen, Inlineskating und Baseball ausprobiert. Nandkumar Kollara, der vor zwei Jahren aus Indien in die Schweiz gekommen ist, setzte sich mutig in ein Kajak, obwohl er nicht schwimmen kann! Bei der Degustation am Ende des Kochkurses hatte er Gelegenheit, typische Schweizer Gerichte wie Bündner Gerstensuppe, Ossobuco und Polenta kennenzulernen.

Ulrich Hurni als Judoka

«Die Lage des Sportzentrums am Lago Maggiore ist einmalig, und Petrus verwöhnte uns mit viel Sonne», erzählt



Für die Bogenschützen galt es, sich zu konzentrieren und ruhig zu atmen.



Ulrich Hurni zeigte sich beim Judo von der sehr sportlichen Seite.



Projektleiter Stefan Kuster (rechts) und seinem Team gelangen erneut hervorragende Spiele.

Fabienne Stocker, Mitarbeiterin bei PostFinance in Bern. Sie hatte zum ersten Mal in ihrem Leben in einem Zelt geschlafen und war von dieser Erfahrung begeistert. Eliane Martinghi, die bei PostLogistics in Cadenazzo arbeitet, schaute in Tenero vorbei, um die Teilnehmenden anzufeuern. Auch Ulrich Hurni liess sich die Reise ins Tessin nicht nehmen. Der Leiter PostMail war aber nicht nur Zuschauer, sondern nahm auch am Judokurs teil.

Viel Freiwilligenarbeit

«Die Organisation eines solchen Events wäre ohne die Hilfe von Freiwilligen nicht möglich», betont Stefan Kuster,

Projektleiter PostActivity. Dieses Jahr waren es 24, darunter auch Lorène Rosset, Mitarbeiterin in der PostAuto-Region Westschweiz. «Ich kann allen Mitarbeitenden nur empfehlen, nächstes Jahr bei PostActivity Summer mitzumachen. Es ist eine einmalige Gelegenheit, Leute aus anderen Bereichen kennenzulernen.» Also dann, bis zum nächsten Anlass!



Der Film und weitere Fotos sind zu sehen unter:
postactivity.ch

Nicht verpassen! PostActivity Winter findet am 30./31. Januar 2015 in Fiesch im Oberwallis statt. Anmeldung ab 2. November unter www.postactivity.ch

Promis über die Post

Viktor Röthlin

Profimarathonläufer, der kürzlich seinen Rücktritt erklärt hat.



Illustration:
Massimo Milano

Wann haben Sie Ihre letzte Postkarte, Ihren letzten Brief verschickt?
Heute.

Kennen Sie Ihren Briefträger mit Namen?

Nein, seinen Namen kenne ich nicht, aber wenn es zweimal klingelt an meiner Haustür, freue ich mich immer. Die Briefträger in Ennetmoos sind nämlich immer sehr freundlich und aufgestellt!

Wie häufig trifft man Sie am Postschalter?

Ich gehe regelmässig an den Postschalter, um für meine Firma Vikmotion Pakete aufzugeben oder Ausschreibungen für meinen Lauf, den Switzerland Marathon light 21,1 km, an Interessierte zu versenden.

Zahlen Sie Ihre Rechnungen elektronisch oder mit dem gelben Büchlein?

Ich zahle meine Rechnungen elektronisch.

Welches ist Ihr Lieblingspostprodukt?

Die Briefmarken. Früher war ich sogar in einem Briefmarkensammlerverein.

Die schönste Strecke mit dem Postauto?

Von Sarnen hoch nach Langis/Glaubenberg.

Gelb, wie ...

... die Post. Diese Farbe lässt mich automatisch immer an die Post denken. Zudem: Postautos, die nicht gelb sind, kommen mir irgendwie komisch vor. ■

Alles drin!

Das ABO

Exklusiv bei der Post!

- unlimitiert in der Schweiz telefonieren
- unlimitiert in die EU/USA telefonieren
- unlimitierte SMS
- 500 MB Highspeed 4G surfen

Nur **39.–** pro Monat!

Und so können Sie profitieren:

Als Mitarbeiter ganz einfach den Personalausweis (als Familienmitglied eine Kopie) in Ihrer Poststelle vorweisen und von Ihrer gratis SIM-Karte profitieren.



Exklusiv für Post-Mitarbeiter und Familie: SIM-Karte gratis!

SIM-Karte im Wert von 40.– geschenkt.

Mit iPhone 5C oder Samsung Galaxy S4
nur **49.–** pro Monat!

Das ABO by Orange

postshop.ch/abo

Die Post bezwingt den Nationalrat

Die Pöstler konnten das Fussballspiel gegen den FC Nationalrat mit 4:3 knapp für sich entscheiden.

Text: Emmanuelle Brossin / Fotos: Marc Gilgen



Die Captains Beat Friedli und Eric Nussbaumer.



Markus Fuhrer (PF) in Aktion.

Spitzenkampf auf dem Fussballplatz von Rubigen (BE): Mitten in der Herbstsession traf das Team des FC Nationalrats auf die Equipe der Post. Die Gelben und die Roten schenken sich nichts und kämpfen leidenschaftlich um jeden Ball. Nachdem die Parlamentarier mit 1:0 in Führung gingen, konnte die Post durch Beat Friedli (SPS) ausgleichen. Kurz vor dem Pausenpfeiff konnte das Team des Nationalrats aber erneut vorlegen.

In der zweiten Halbzeit erhöhten die Pöstler den Druck und zwangen den gegnerischen Torhüter zu Glanzparaden. Die

bessere Physis der Gelben war schliesslich ausschlaggebend, insbesondere Thomas Lehmann (F) mit seinen drei Toren spielte gross auf.

Letztlich gewannen die Pöstler die fair und intensiv geführte Partie mit 4:3. ■



Mehr Bilder:
post.ch/personalzeitung

Sprachen- und Kulturreichhaltigkeit in Kundenbeziehungen

Text: Verena Jolk

Welchen Mehrwert bietet die Sprachen- und Kulturreichhaltigkeit in Kundenbeziehungen? Die Teilnehmenden des MOSAICO-Events vom 8. September in Bern folgten mit Interesse den Referaten von Daniel Landolf, Leiter PostAuto, Stefan Regli, GL-Mitglied PostLogistics und Roger Wäfler, CEO von www.haar-shop.ch. Es gelang ihnen anhand von konkreten Geschäftsprojekten wie dem Aufbau eines Onlinehandels, diese Frage zu beantworten. Die angeregte Podiumsdiskussion und Fragen des Publikums lieferten Stoff für weitere Diskussionen. Eine Mitarbeiterin, die extra

aus St. Gallen angereist war, warf ein, dass die Post oft nur die kulturelle Verständigung zwischen Schweizer Regionen fördern wolle und dabei vergesse, dass bei der Post auch viele Migranten aus anderen Kulturen arbeiten. Dieser Aspekt gehe oft verloren. MOSAICO hat dies für weitere Aktivitäten aufgenommen. Das anschliessende Nachtessen bot Gelegenheit zum weiteren Austausch.

Der nächste Anlass zum Thema Vielfalt findet am 28. Oktober 2014 statt. ■

Treue zur Post**45** Jahre**PostMail**

Depping Raymond, Morges
 Giroud René-Paul, Conthey
 Hefti Peter, Glarus
 Jakober Alfred, Küsnacht
 Schwartz Johann, Plaffeien
 Tanner Kurt, Zürich
 Vullierat Jean-François, Lausanne

PostLogistics

Käppeli Kurt, Rothenburg

Poststellen und Verkauf

Huber Franz, Leiter PV, Mitglied der
 Konzernleitung, Bern
 Liesch Ursula, Chur
 Perrin Geneviève, Travers

40 Jahre**Post Immobilien Management
und Services AG**

Pfund Tito, Viganello
 Warmbrodt Raphaël, Genève

PostMail

Affentranger Urs, Willisau
 Bäumlín Guido, Stein AG
 Brühlhart Peter, Bern
 Bucheli Beat, Ebikon
 Bulliard Jacques, La Chaux-de-Fonds
 Felder Werner, Ebikon
 Grossen Heinz, Sumiswald
 Haas Josef, Hochdorf
 Jaccard André, Couvet
 Kaufmann Thaddäus, Lotzwil
 Kipfer Christian, Kriens
 Lauper Rolande, Genève
 Montandon Claude-Alain, Couvet
 Motta Donato, Bellinzona
 Stadelmann Peter, Triengen
 Stadler Rudolf, Reinach AG
 Wittmann Alfred, Neuchâtel

PostLogistics

Bianchi Silvio, Cadenazzo
 Campiche Jean-Claude, Daillens
 Candaux Jean-Daniel, Daillens
 Debonneville Gilbert, Daillens
 Demierre Jean-Daniel, Givisiez
 Maître Silvain, Delémont
 Pantillon Jacques, Boudry
 Rochat Patrick, Genève
 Schmoutz Christian, Givisiez

Poststellen und Verkauf

Bernasconi Mario, Rancate
 Brunner Verena, Glarus
 Bürgisser Markus, Luzern

Clot Michèle, Vallorbe
 De Pian Hedwig, Nürensdorf
 Golaz Magdalena, Oron-la-Ville
 Haldimann Beat, Regensdorf
 Niquille Charles-André,
 Yverdon-les-Bains
 Petrini Ezio, Montagnola
 Sapin Marie-Louise, Genève
 Sievi Margrit, Kreuzlingen
 Starnini Ellis, Gordola
 Steiner Gertrud, St. Gallen

PostFinance

Baechler-Lehmann Rosmarie, Bulle
 Luginbühl Esther, Bern
 Monnerat Viviane, Münchenstein

PostAuto

Latscha Sylvia, Möhlin

Wir gratulieren**100** Jahre

Brenn Maria, Orselina (05.10.)

90 Jahre

Barraud Henri, Lausanne (11.10.)
 Birchler Martin, Einsiedeln (02.10.)
 Dönz Johann Peter, Matten b. Inter-
 laken (26.10.)
 Farquet Valentin, Martigny (23.10.)
 Fröhlich Berta, Neerach (11.10.)
 Gerber Hans, Davos Platz (17.10.)
 Howald Paul, Meiringen (26.10.)
 Kammermann Ernest, Aubonne
 (01.10.)
 Quayzin Francis, Genève (25.10.)
 Rieder Martin, Lenk im Simmental
 (26.10.)
 Steinauer Maurice, Zürich (18.10.)
 Weber Max, Wetzikon (04.10.)
 Widmer Hans, Gränichen (01.10.)

85 Jahre

Auf Der Maur Erwin, Beringen
 (20.10.)
 Baumann Albert, Zürich (02.10.)
 Bloque Paul, Mervelier (03.10.)
 Bugnon Marinette, Lausanne
 (03.10.)
 Dennier Hans Jakob, Umiken (06.10.)
 Devènes Marc, Fey (Nendaz) (16.10.)
 Duc Marius, Crans-Montana (22.10.)
 Fäh Romuald, Zürich (13.10.)
 Fontana Klara, Zürich (03.10.)
 Fontana Renato, Bidogno (25.10.)
 Freymond Jean, Yverdon-les-Bains
 (30.10.)
 Gehri Walter, Lausanne (09.10.)
 Hänslí Josef, Zürich (25.10.)

Hunziker Bernhard, Netstal (03.10.)
 Hüsser Josef, Zürich (04.10.)
 Jakob Fritz, Allschwil (21.10.)
 Jud Hans, Winterthur (05.10.)
 Karth Gérard, Le Mont-sur-Lausanne
 (28.10.)
 Kummer Lydia, Bern (18.10.)
 Lang Walter, Kirchleerau (17.10.)
 Lienhard Rudolf, Oberwil (30.10.)
Murri Arnold, Zofingen (29.10.)
 Naef Gertrud, Adliswil (30.10.)
 Nogler Jon Martin, Arosa (20.10.)
 Obrist Sophie, Untersiggenthal
 (19.10.)
 Olgiati Piergiorgio, Iseo (01.10.)
 Praz Denis, Sion (12.10.)
 Rennhard Barbara, Döttingen
 (08.10.)
 Sautter Eduard, Neuhausen am
 Rheinflall (25.10.)
 Schilt Maria, Grünenmatt (31.10.)
 Schläpfer René, Allschwil (26.10.)
 Steiner Roger, Onex (20.10.)
 Widmer Alice, Baden (21.10.)
 Zingg Alfred, Ennenda (17.10.)

80 Jahre

Alpiger Josef, Neu St. Johann (26.10.)
 Besson Roland, Bussy-Chardonney
 (09.10.)
 Binggeli Hansruedi, Riffenmatt
 (29.10.)
 Bocherens Jean-Claude, Lausanne
 (01.10.)
 Botteron Roger, La Sagne NE (29.10.)
 Brambilla Luisa, Zürich (21.10.)
 Brocard Gérald, Arnex-sur-Orbe
 (13.10.)
 Bucher Werner, Grenchen (21.10.)
 Ceschi Emilio, Locarno (08.10.)
 Cramerí Silvia, Chur (15.10.)
 Dayer André, Hérémente (19.10.)
 De Lorenzi Giancarlo, Migliaglia
 (07.10.)
 De-Maria Dino, Morbio Superiore
 (15.10.)
 Doppler Anna, Hofstetten SO
 (30.10.)
 Erni Franz, Chêne-Bourg (28.10.)
 Fischer Gregor, Windisch (16.10.)
 Geiser Jakob, Bern (20.10.)
 Gut Anton, Reiden (10.10.)
 Horat Anton, Baar (22.10.)
 Jornod Georges, Vevey (27.10.)
 Kaufmann Adolf, Thayngen (31.10.)
 Lehmann Marcel, Waldkirch (04.10.)
 Leuthold Katharina, Aeugst am
 Albis (30.10.)
 Lopez Fernandez Luciano, Spanien
 (09.10.)
 Lusti Ulrich, Wattwil (03.10.)
 Meier Walter, Lausanne (02.10.)
 Mosberger Peter, Frauenfeld (30.10.)
 Nidegger Henri, Genève (02.10.)

Pantillon Claude, Praz (Vully)
 (31.10.)
 Pochon Roland, Petit-Lancy (12.10.)
 Reichenbach Armin, Turbach
 (31.10.)
 Renaud Liliane, Basel (09.10.)
 Rerat Basile, La Chaux-de-Fonds
 (02.10.)
 Rosset Albert, Aumont (13.10.)
 Ruegger Walter, Lignerolle (02.10.)
 Salvadè Eliana, Viganello (27.10.)
 Sauvain Louis, Fontainemelon
 (19.10.)
 Schellenberg Liselotte, Embrach
 (03.10.)
 Schibli Rosmarie, Oetwil am See
 (14.10.)
 Schmid Hans Jakob, Frauenfeld
 (25.10.)
 Seliner Leonhard, Zürich (01.10.)
 Sprenger Xaver, Elgg (22.10.)
 Steiger Roger, Neuchâtel (06.10.)
 Streit Walter, Rüfenacht BE (15.10.)
 Stricker Andreas, Grabs (24.10.)
 Tartini Ivo, Iragna (16.10.)
 Tinguely René, Heiden (28.10.)
 Villamisar-Barturen Alicia, Spanien
 (02.10.)
 Walser Marianne, Zürich (06.10.)
 Wechsler Walter, Sempach (12.10.)
 Wermelinger Walter, Kriens (22.10.)
 Wüthrich Annemarie, Zürich
 (07.10.)
 Zanini Antonio, Maggia (02.10.)
 Zihlmann Haydee, Zürich (04.10.)

75 Jahre

Altorfer-Horber Marie, Brütten
 (12.10.)
 André Daniel, Liestal (21.10.)
 Annaheim Franz, Münchenstein
 (18.10.)
 Bagnovini Silluccio, Novazzano
 (13.10.)
 Baltensperger Hans-Rudolf,
 Richterswil (09.10.)
 Bannwart Ruth, Mönchaltorf
 (23.10.)
 Baumann-Bigler Christian,
 Kirchberg BE (14.10.)
 Baur Ursula, Le Mont-sur-Lausanne
 (29.10.)
 Benveggen Alain, Seigneux (17.10.)
 Binggeli Fritz, Bern (26.10.)
 Birrer Josef, Münchenstein (16.10.)
 Blanc Charles Eric, Müllheim Dorf
 (19.10.)
 Blum Gerhard, Linden (15.10.)
 Bluntschli Eva, Mühlethal (30.10.)
 Bomio Martino, Camorino (06.10.)
 Bommeli Max, Winterthur (03.10.)
 Brélaz François,
 Cheseaux-sur-Lausanne (16.10.)
 Bumann Bernhard, Saas-Fee (05.10.)

Eisenring Edgar, Rodels (02.10.)
 Gerber Fritz, Balsthal (19.10.)
 Grandchamp-Vodoz Georges, Lausanne (20.10.)
 Guichard Samuel, Val-d'Illiez (10.10.)
 Gulyas Josef, Avenches (11.10.)
 Hartmann Huldreich, Alt St. Johann (02.10.)
 Hert Hugo, Ostermundigen (05.10.)
 Hirt Roland, Münsingen (26.10.)
 Hutter Melitta, Zürich (22.10.)
 Jenni Eugène, Genève (27.10.)
 Jud Ferdinand, Ennetbürgen (05.10.)
 Kästli Hansruedi, Seengen (11.10.)
 Kessler Niklaus, Waldkirch (30.10.)
 Kirchhofer-Hodel Rosa, Neuenkirch (23.10.)
 Knöri Hans, Gattikon (18.10.)
 Kühnis-Gadmer Gottlieb, Davos Frauenkirch (16.10.)
 Kummer Lydia, Konolfingen (26.10.)
 Lenz-Dietrich Martha, Eichberg (02.10.)
 Lüscher Hans, Rapperswil (28.10.)
 Mäder-Huber Bruno, Bubikon (21.10.)
 Meyer Werner, Dottikon (26.10.)
 Naegeli Manfred, Reinach BL (16.10.)
 Nestasio Walter, Meyrin (19.10.)
 Petit Albert, Bressaucourt (28.10.)
 Roos Manfred, Grenchen (05.10.)
 Ruch-Binz Rudolf, Zuchwil (27.10.)
 Saluz Mireille, Hagendorn (14.10.)
 Sassi Delio, Caslano (29.10.)
 Sauvageat-Delessert Aimée, Peney-le-Jorat (10.10.)
 Schaeffe Erika, Au SG (26.10.)
 Schärer Walter, Zürich (07.10.)
 Schenk Andreas, Schliern b. Köniz (18.10.)
 Schmid Josef, Hitzkirch (26.10.)

Schneebeli Heinz, Bern (02.10.)
 Schneider Ernst, Ittigen (12.10.)
 Sieber Erich, Schaffhausen (19.10.)
 Siegenthaler Christian, Bern (02.10.)
 Sigg-Pauli Karl, St. Gallen (01.10.)
 Sommer Hans-Ulrich, Brunnenthal (18.10.)
 Steinmann Robert, Kriens (31.10.)
 Studer-Lisser Zita, Kestenholz (19.10.)
 Suter Josef, Zug (07.10.)
 Valär-Bassi Eleonora, Wangen b. Dübendorf (08.10.)
 Waldburger Gertrud, Zürich (20.10.)
 Walther Fritz, Bätterkinden (08.10.)
 Weiss Rita, Würenlos (01.10.)
 Wirth-Thoma Walter, Pfäffikon ZH (30.10.)
 Zahnd Erika, Hermrigen (27.10.)
 Zingg Fritz, Starrkirch-Wil (18.10.)

Ruhestand

Post Immobilien Management und Services AG

Balmer Ursula, Interlaken
 Gottier Beat, Bern
 Reich Cleci, Zürich
 Zumberi Vaide, Biel/Bienne

PostMail

Allimann Bernard, Malleray-Bévilard
 Bérard Clément, Le Châble VS
 Bischofberger Guido, Gossau SG
 Brodard André, Genève
 Büeler Heribert, Zug
 Bühler Xaver, Emmen
 Carrard Philippe, Eclépens
 Constantin-Balet Gilberte, Granges VS
 Diethelm Rudolf, Siebnen

Favero Graziella, Lugano
 Gaillard Daniel, Sion
 Gay-des-Combes Damien, Finhaut
 Gay-des-Combes Henriette, Finhaut
 Gogniat-Maitre Solange, St-Ursanne
 Hess Irene, Adligenswil
 Huber Urs, Solothurn
 Isler Thomas, Zürich
 Karlen Hermann, Stalden VS
 Leuenberger Jürg, Olten
 Levy Otto, Disentis/Mustér
 Michel Bruno, Zürich-Mülligen
 Muster Veronika, Bern
 Pejic Stoko, Zürich-Mülligen
 Peter Silvia, Nänikon
 Pfanner Josef, Flums
 Raguth Tscharner-Rissi Ella, Chur
 Rodriguez Maria Josefa, Eclépens
 Simonet Josef, Chur
 Stupf-Burgener Roberta, Sion
 Thai Van Dung, Solothurn
 Ulrich-Kopp Susanne, Biel/Bienne
 von Känel Hans, Zürich-Mülligen
 Zanon Peter, Schaffhausen

PostLogistics

Annen Zeno, Baar
 Boucheseche Pierre, Härkingen
 Hofer Andreas, Ostermundigen
 Lüthi Dieter, Basel
 Peyer Werner, Dintikon
 Zbinden Emanuel, Villmergen

Poststellen und Verkauf

Bigler Katharina, Worb
 Dolpp Bärbel, Gossau SG
 Fiumi Ursula, Solothurn
 Grlj Heidi, Genève
 Hagnauer Imelda, Münchenstein
 Karlen Hermann, Stalden VS
 Kuster Edith, Buochs

Inserat

Häseli Reisen

... bringt Sie weiter

Ehemaliger Arbeitskollege und Südamerika-Kenner empfiehlt sich für Ihre nächste Traumreise.

Patagonien mit Feuerland

Argentinien und Chile
 14. Februar bis 4. März 2015

Argentinien und Bolivien

14. März bis 2. April 2015

je ab nur Fr. 6900.–

Erfahren Sie die Vorteile des Reisens abseits der touristischen Trampelpfade.

Detailprogramm und weitere Informationen:
 Telefon 062 544 24 71
www.haeseli-reisen.ch



Medici Hedwig, Niederuzwil
 Rey Ruth, Beinwil (Freiamt)
 Robinson Susi, Ostermundigen
 Schaad Susanna, Lenzburg
 Schurter Josiane, Lausanne
 Vonlanthen Anna, Villars-sur-Glâne
 Züllig Rolf, Schlieren

PostFinance

Messer Niklaus, Bern
 Staub-Karrer Erika, Netstal

PostAuto

Christen Monica, Bern
 Gabusera Giacomo, Bellinzona
 Gfeller Heinz, Bern
 Stocker Markus, Interlaken

SecurePost

Müller Daniel, Bassersdorf

Swiss Post Solutions

Ursenbacher Paul, Bern

Wir trauern

Aktive

PostMail

Hostettler Rita, Thun, geb. 1973

PostLogistics

Schönwetter Walter, Urdorf, geb. 1959

Poststellen und Verkauf

Bieri Priska, Ballwil, geb. 1961

Pensionierte

Barmettler Alfred, Zürich (1928)

Baume Alphonse, Mont-Crosin (1933)

Bläsi Adolf, Pfeffingen (1921)

Blatter Emil, Ulrichen (1929)

Bösch Adolf, Zürich (1932)

Buchmann Max, Oetwil am See (1916)

Buchwalder Hansjörg, Schlieren (1939)

Büsser Margrit, Alt St. Johann (1934)

Burnier Pierre, Zürich (1926)

Cosandier Jean-Claude, Carouge (1944)

Delafontaine Emilie, Rivaz (1925)
 Duber Gotthold, Beatenberg (1925)

Dütsch Jakob, Zürich (1918)

Egli Johann, Muttenz (1946)

Fiechter Walter, Riehen (1933)

Fontana Charles, Tifers (1934)

Fuchs Hans, Unterseen (1940)

Gianella Jolanda, Gentilino (1915)

Gilgen Werner Willy,

La Chaux-de-Fonds (1940)

Grundler Karl, Bronschhofen (1930)

Guenot-Wermeille Thérèse,

Saignelégier (1952)

Holderegger Josef, Mörschwil (1951)

Hüppi Siegfried, Männedorf (1931)

Iten Walter, Prangins (1936)

Jaquet Robert, Concise (1925)

Knapp Eugen, Zürich (1922)

Mäder Armin, Basel (1928)

Manetsch Alfons, Disentis/Mustér (1935)

Marti Walter, Rosshäusern (1936)

Michael Peter, Pagig (1919)

Michel Marcel, Epalinges (1943)

Mooser Franz, Zürich (1923)

Moser Hedwig, Burgdorf (1926)

Nohl Kurt, Geroldswil (1953)

Oberli Martin, Burgdorf (1975)

Pavlow Denise-Hélène, Le Mont-Pèlerin (1920)

Peter Paul, Zürich (1931)

Raemy Josef, Obstalden (1938)

Ramser Michael, Alpnach Dorf (1970)

Rathgeb René, Zürich (1927)

Reichmuth Gerhard, Einsiedeln (1937)

Sagna François, Senegal (1933)

Schmid Max, Brig (1931)

Schneiter Rudolf, Aegerten (1922)

Soguel Charles, Vallorbe (1929)

Steiner Hans, St.Gallen (1925)

Steiner Robert, Wilen b. Wollerau (1921)

Tièche Raoul, Chur (1927)

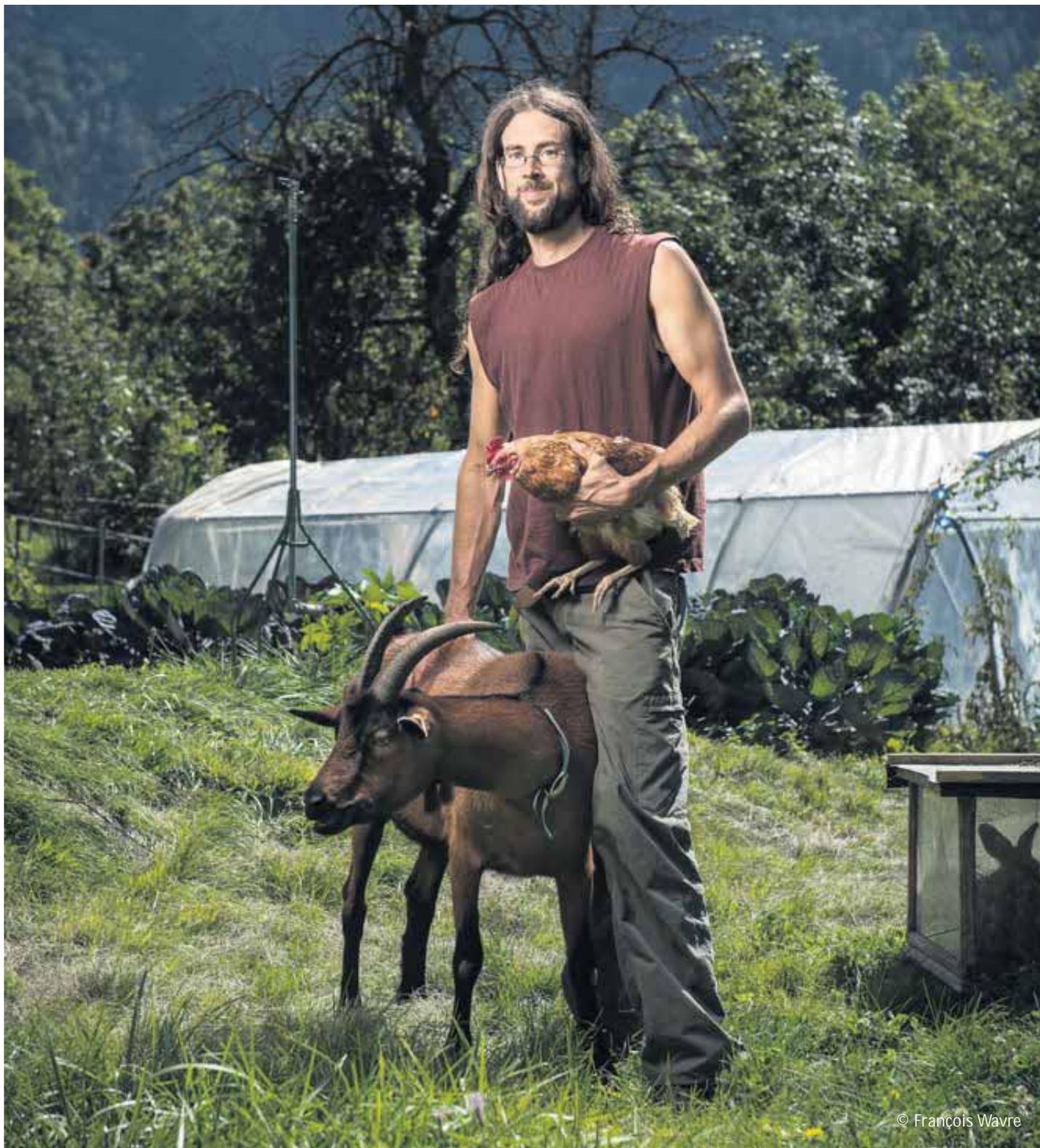
Vasa Zdenek, Bolligen (1929)

Vassena Michelangelo, Balerna (1942)

Wälty Adolf, Olten (1920)

Wullschlegler Walter, Chur (1928)

Zeller Karl, St. Gallen (1927)



© François Wavre

Wir setzen uns für die Nachhaltigkeit ein.

«Mein Engagement für die Nachhaltigkeit sehe ich darin, dass ich zu einem grossen Teil Selbstversorger bin und nur ein Minimum an Abfall hinterlasse. In meinem Alltag versuche ich die Natur zu respektieren. Nichts geht verloren, alles kann recycelt werden. Meine Kollegen unterstützen mich dabei.»

Francesco Galante, Briefträger PostLogistics in Sion

Auch der Post ist das Recycling wichtig. Neben der Trennung von Abfällen lanciert sie neue Projekte in diesem Bereich. «Recycling at home» mit Nespresso-Kapseln ist eine der Dienstleistungen, welche die Post anbietet, um Kreisläufe zu schliessen.

